



Linzer Anwälte-Gespann: Gerhard Rothner (li.), Lukas Aigner

➤ Franken-Deal seit 2011 bei Gericht

Linz will jetzt

„Schluss mit lustig, wir wollen endlich ein Swap-Urteil!“, signalisiert die Stadt Linz nun, salopp gesagt, am Handelsgericht Wien: Dr. Gerhard Rothner hat den Antrag auf ein Zwischenurteil über die Ungültigkeit des Franken-Deals wegen fehlender öffentlich-rechtlicher Genehmigungen durch Stadt und Land OÖ gestellt.

„Der Zivilprozess (an sich) ist bis zu einem gewissen Grad Kriegszustand. Man muss schnell agieren“, meint Handelsrichter Andreas Pablik, der seit den Klageeinbringungen im November 2011 mit der grandios schief gelaufenen Zinswette auf den Frankenkurs beschäftigt ist. Also mehr ein Stellungskrieg. Knapp

anhängig ➤ Wegen fehlender Genehmigungen ungültig?

endlich Swap-Urteil

500 Millionen Euro will die Bawag aus diesem im Februar 2007 auf 10 Jahre abgeschlossenen Deal, aus dem Linz im Sommer 2011 einseitig ausstieg, weil der Franken immer stärker und der damit von Linz für einen Kredit zu zahlende Zinssatz immer höher kletterte.

Überraschender Antrag

Gestern, Dienstag, sollte eine Serie von 10 Verhandlungsterminen mit Zeugen- und Sachverständigenbefragungen beginnen. Doch brachte der Linzer Chefanwalt Rothner das Prozess-

programm mit seinem am Montagabend überraschend eingebrachten Antrag auf ein Zwischenurteil durcheinander. Auf 120 Seiten argumentiert Rothner vor allem mit öffentlich-rechtlicher Ungültigkeit des Swaps. Der konkrete Deal hätte nämlich dem Gemeinderat zum Beschluss und dem Land Oberösterreich zur Genehmigung vorgelegt werden müssen, so die (nicht neue) Argumentation. Die Bawag-Seite muss noch darüber nachdenken; sie zweifelt gleich einmal die Gültigkeit dieses Antrags und die

vom Richter darauf aufbauende mögliche Prozessvereinfachung an. Auch Pablik möchte nun rasch ein Urteil in erster Instanz.

Rückblick auf 2007

Somit geht inzwischen zumindest ein Teil des ursprünglichen Prozessprogramms weiter. Heute, Mittwoch, soll ein Zeuge von Bawag-Seite (der noch immer dort arbeitet) Auskunft über die Geschehnisse im Swap-Abschlussjahr 2007 geben. Denn auch das Linzer Argument der „Fehlberatung“ ist noch nicht vom Tisch.



Links die Linzer, rechts die Bawag-Vertreter, in der Mitte Rat Pablik am Dienstagvormittag